

**Zeitschrift:** Oltner Neujaarsblätter  
**Herausgeber:** Akademia Olten  
**Band:** 19 (1961)  
  
**Artikel:** Prolog : zur Tagung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins in Olten  
**Autor:** Büttiker, Clara  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658613>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Prolog

zur Tagung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins in Olten  
verfaßt von Clara Büttiker

*Seid uns begrüßt, Ihr lieben Frauen,  
die Sie aus allen Schweizer Gauen  
zu uns in unsre Stadt gekommen,  
gemeinsamem Ideengut zu frommen.  
In eine Stadt, die wenige recht kennen,  
man hört sie nur als Durchgangsort benennen.  
Doch auch sie hat im Wechsel aller Zeiten,  
im Suchen nach dem Neuen, Weiten,  
mit aller Strömung Schritt gehalten  
und sich bestrebt, das Gute zu erhalten.  
So zeichnen wir sie Ihnen jetzt im Bilde,  
die Stadt, und auch ihr weiteres Gefilde,  
denn unser Geist soll immerzu sie prägen,  
dem Fortschritt dienend, alles wägen.  
So lassen Sie sich diese Stadt vorstellen,  
ihr Bild durch unsern Blick erhellen;  
denn wer sie liebt, und lieben können Frauen  
von ganzem Herzen, fern von allem Lauen,  
muß sie so ganz wie wir erleben  
mit Schönem, wert, es aufzuheben.*

*Da ist der Aare ewigliches Fließen,  
vom Heut ins Zeitlose Ergießen,  
und Brücken sorgen, daß verbunden  
die Ufer stets zum Ganzen sich gefunden.  
Und in der Altstadt mit dem Turme  
zeigt sich das Zeichen von gar manchem Sturme,  
doch wenn im Abendschein die Himmel blühen,  
muß selbst das alt Gemäuer noch erglühen.  
Das alles aber will der Wald noch krönen,  
mit grünem Kranz die Stadt verschönen,  
Baumwipfel nach den Wolken greifen,  
wollen den Himmel zärtlich streifen.  
Die Tannen indes, wie im Traume,  
sie stehn im grünen Kleid am Saume;  
um noch mehr Würde zu erreichen,  
sind sie im Oltner Wappenzeichen.  
Das ist die Stadt, in der Sie heute weilen,  
wertvoll Gedankengut verteilen,*

*die Stadt, in der zwar Männer schalten,  
die Frauen aber ganz im stillen walten,  
mit hellen Augen, wachen Sinnen,  
bereit zum unermüdlichen Beginnen.  
Sie scheuen keine Arbeit und kein Mühen,  
ob ihnen auch mag Lob erblühen,  
wenn sie der Ziele viele nur erreichen  
in allem Wirken sondergleichen.  
Sie mühn sich um die Jungen und die Alten  
in allem, was sie auch gestalten,  
gehn selbst zu Markte, um zu handeln,  
um alte Ware in gut Geld zu wandeln.  
So suchen sie im unermüdlich Kleinen  
vielfältig Tun in einer Tat zu einen.  
Beim jetzgen Treffen, liebe Frauen,  
gilt es nun mutig in die Zukunft bauen,  
in der Gemeinschaft liegt ja Stärke,  
in der Vollendung aller Werke.  
So möge, was in diesen Tagen uns gegeben,  
uns Richtung sein in allem Streben.  
Wir aber danken noch den Frauen  
aus nahen und den fernen Gauen,  
die wir begrüßen durften nun als unsre Gäste,  
und nun zu diesem abendlichen Feste  
mög ihnen auch für diese Stunden  
ein Freudenkränzlein sein gewunden.*